

# Zahnärzte können das Frühgeburtsrisiko senken

| Redaktion



Der Landesverband Bayern im Berufsverband der Frauenärzte e.V. vereinbart mit der AOK Bayern und der DENT-iV GmbH eine Zusammenarbeit im Rahmen des integrierten Versorgungsprogramms „Claridentis“.

**F**rühgeburt und niedriges Säuglingsgewicht sind zentrale Probleme in der Geburtshilfe. National und international sind steigende Frühgeburtenraten zu verzeichnen, für die ein komplexes Zusammenspiel mehrerer Risikofaktoren verantwortlich gemacht wird. Nicht nur Rauchen, Drogen- und Alkoholkonsum oder ein schlechter sozioökonomischer Status gehören dazu: Immer mehr Studien sehen Zahn- und Parodontalerkrankungen als bedeutende Cofaktoren, wobei schon lange belegt ist, dass während der Schwangerschaft eine erhöhte Anfälligkeit für derartige entzündliche Prozesse besteht. Schwangere Frauen mit parodontalen Erkrankungen haben einerseits ein erhöhtes Risiko für Bakteriämien, was zu einer bakteriellen Präsenz im Uterus führen kann. Andererseits schütten diese Schwangeren vermehrt Entzündungsmediatoren aus, die ebenfalls eine Immunreaktion im Uterus auslösen können und so das Frühgeburtsrisiko erhöhen. Eine weitere aktuelle Studie zeigt, dass sehr großen Teilen der Bevölkerung die Folgerisiken von Parodontalerkrankungen völlig unbekannt sind. Frühgeburten sind für die Betroffenen mit viel Leid verbunden und führen zu hohen Kosten im Gesundheitswesen. Immerhin einer von acht Säuglingen kommt vorzeitig zur Welt. Durch die

Beeinflussung der Risikofaktoren sind Frühgeburten aber zum Teil vermeidbar. Deshalb hat der Landesverband Bayern im Berufsverband der Frauenärzte e.V. mit der AOK Bayern und der DENT-iV GmbH im Dezember 2007 eine integrierte Versorgung nach § 140b SGB V vereinbart. Die Beteiligung der Frauenärzte begann im Januar 2008.

Mit der Verbesserung der Zahngesundheit von Schwangeren verfolgen die Claridentis-Versorgungspartner eine dreifache Zielsetzung: 1. Reduzierung des Frühgeburtsrisikos, 2. Karies- und Parodontitisprophylaxe bei der Schwangeren selbst und 3. Vermeidung der nachgeburtlichen Übertragung kariogener und parodontalpathogener Keime aus der Mundhöhle der Mutter auf den Säugling und damit Karies- und Parodontitisvorsorge für die nächste Generation. Schwangere AOK-Versicherte, die an Claridentis teilnehmen, genießen besondere Leistungen:

- Ein ausführliches ärztliches Gespräch über die Risikofaktoren der Frühgeburt.
- Eine auf die Situation der Schwangeren abgestimmte Prophylaxeberatung sowie eine kostenlose ausführliche Zahnvorsorge durch den Claridentis-Partnerzahnarzt.

Nach der Geburt kümmert sich der Claridentis-Zahnarzt zusammen mit

dem Kinderarzt um gesunde Zähne von Kindesbeinen an. Claridentis fördert nämlich die interdisziplinär-fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Frauenärzten, Zahnärzten, Kinderärzten und weiteren medizinischen Fachgruppen. Teilnehmen können niedergelassene Frauenärzte, die Mitglieder im Landesverband Bayern im Berufsverband der Frauenärzte e.V. sind und die eine entsprechende Teilnahmeerklärung unterzeichnen.

Vorteile des Netzwerkes: Die Vernetzung von Zahnärzten mit Frauenärzten ist nur eines der zukunftsweisenden Module des Claridentis-Vertrages, dem die AOK Bayern als erste große Krankenkasse beigetreten ist. Claridentis vereint solche niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte zu einem Netzwerk, die sich durch die Qualität ihrer Behandlung zum besonderen Nutzen ihrer Patienten auszeichnen und hierfür von der Partnerkrankenkasse Zusatzhonorare erhalten. Längere Gewährleistungsfristen für konservierende und prothetische Leistungen, die die Claridentis-Partnerzahnärzte bieten, kommen direkt sowohl dem Patienten als auch seiner Krankenkasse zugute und sind gleichermaßen ein Aushängeschild für die Claridentis-Partnerpraxis.

Informationen unter Telefon: 0 18 05/ 1 05 95 94 oder [www.claridentis.de](http://www.claridentis.de)